



Complicity, die 13. Berliner Gazette-Jahreskonferenz, behauptet: Während des gesellschaftlichen Umbruchs unserer Tage werden herkömmliche Gesetze des Zusammenlebens und der Zusammenarbeit aufgehoben. Um in dieser Phase des Übergangs Sinn zu stiften, entwickelt die Konferenz Visionen von zukunftsweisender Konnektivität – und zwar ausgehend von der ursprünglichen Bedeutung ihres Titels: „zusammen mit“, „flechten“, „ineinanderfügen“.

Complicity bricht komplexe Umbruchprozesse im Zeichen der Digitalisierung und Globalisierung auf unsere Alltagserfahrung herunter: Klein und groß, jung und alt, rot und schwarz – alle werden in die Komplizenschaft geworfen. Menschen, die anscheinend nicht miteinander können, tun sich zusammen. Nicht immer freiwillig. Auch erzwungene Komplizenschaften entstehen, mittels Verbindungen, die auf Konflikt basieren. Das stellt geltende Gesetze des Zusammenlebens in Frage. Hierarchien und Ideologien, Konventionen und Verträge werden brüchig und neu austariert.

Complicity lotet die Chancen dieses Umbruchs für emergierende Kollaborationsformen aus: Die Konferenz reflektiert dazu die Zusammenarbeit in Communities, in sozialen Netzwerken oder in Schwärmen. Akteure, die hier aus verschiedenen Welten in *Crowds* zusammenkommen, lassen die bestehenden Gesetze ergebnisorientierter Konnektivität hinter sich. Sie bilden unkonventionelle Teams und Kollektive. Im besten Fall zielt ihr Werk darauf ab, Wissen, Informationen oder Nachrichten zusammenzutragen. Als Komplizen bringen sie neuartige Inhalte hervor – und damit die Gemeingüter des digitalen Zeitalters.

Complicity erprobt in Theorie und Praxis wegweisende kollektive Prozesse der Zusammenarbeit in drei zentralen Bereichen unserer im Umbruch begriffenen Gesellschaft: den ineinandergreifenden Arbeitsfeldern von Kapitalisten und Piraten, (Bürger-)Journalisten und Hackern, Profis und Amateuren. Wie kann Zusammenarbeit zwischen diesen Akteuren aussehen? Was müssen sie voneinander lernen, um das volle Potenzial ihrer Zusammenarbeit auszuschöpfen? Gibt's eine gemeinsame Sprache? Wer kann die Zusammenarbeit als Übersetzer oder Moderator anleiten? Welche unerwarteten Lösungen können dabei entstehen? Was können wir von Best-Practice-Fällen lernen – speziell mit Blick auf die Nachhaltigkeit von digitalen Gemeingütern? Inwiefern ist Komplizenschaft ein Modell für die ganze Gesellschaft und deren Erneuerung?

Complicity findet in der kongenialen Event-Kulisse des SUPERMARKT (Brunnenstr. 64) statt. Am 7./8.11. gibt es hier parallele *Workshops* rund um die Gegensatzpaare Kapitalisten und Piraten, Profis und Amateure, Hacker und Journalisten. Die *Public Talks* am 9.11. von 10 bis 20 Uhr machen die Themen schlaglichtartig einem breiten Publikum zugänglich. All das wird flankiert vom Jahresthema der Berliner Gazette: <http://berlingazette.de/feuilleton/jahresthemen/komplizen/>

Complicity ist ein Projekt von berlingazette.de und wird durch das EACEA Culture Programme und die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb gefördert – als Teil der Initiative "Aesthetic Education Expanded": kuratiert von berlingazette.de, Kuda.org, Kontrapunkt, Multimedia Institute und Mute – unterstützt durch Mittel der European Commission.



Workshop | Amateure & Profis | 07. & 08.11. jeweils 10-18 Uhr | 09.11. von 10-12 Uhr

Heute können praktisch alle problemlos digitale Werkzeuge bekommen, Gleichgesinnte für eine Zusammenarbeit finden und Teil einer kreativen Crowd werden. So bringen *Bottom-up*-Kulturen zunehmend viele kulturelle Güter und inzwischen einen Großteil der Inhalte im Internet hervor. Doch wie sieht die Ökonomie der *Bottom-up*-Kulturen aus? Welches Verständnis von Arbeit liegt ihnen zu Grunde? Wie anschlussfähig sind sie an die Unternehmenswelt? Wie lässt sich Ausbeutung vermeiden, wenn Unternehmen auf die Kreativität der Masse setzen, indem sie Aufrufe zu kreativen Vorschlägen machen oder sich der #followerpower auf Twitter bedienen? Ist Open Innovation ein leeres Versprechen oder eine Chance? Von diesen Fragen sind professionelle Kreative fasziniert: Sie wollen *Bottom-up*-Kulturen verstehen, immerhin könnte dieses Phänomen ein Schlüssel zu Kreativität und Innovation in der Zukunft sein. Gleichzeitig reflektieren sie ihr Selbstverständnis: Ist es nicht mehr der Profi, der die kulturellen Bedürfnisse von Amateuren befriedigt? Setzen Amateur-Videos auf YouTube neue Standards für Profis? Konkurrieren neuerdings Profis mit Amateuren? Oder gibt es fruchtbare Wege der Zusammenarbeit? Wenn ja, mit welchen Methoden? Zu welchen Bedingungen? Mit Blick auf einschlägige Rollenmodelle (z.B. Prosumer, Maker) und auf beliebte Strategien (z.B. DIY, Remix, Mash Up, Culture Jamming, Adbusting) bietet dieser Workshop einen praktischen Rahmen zu erkunden, welche Folgen das zunehmende Verschwimmen der Grenzen zwischen Amateuren und Profis hat. Wenn *Bottom-up*-Kulturen Mainstream werden und neue Maßstäbe für die gesellschaftliche Ordnung setzen, muss man auch den Rollenwechsel reflektieren: Profis werden zu Amateuren und umgekehrt.

Programm: Der Workshop bietet den Rahmen eines Arbeitstreffens unter 'Kreativen', die an der Schnittstelle von Amateuren und Profis arbeiten. Eine lockere aber professionelle Arbeitsumgebung bietet die Möglichkeit, neue Lösungen für Probleme in der eigenen Arbeit zu finden und so das eigene Schaffen voranzutreiben. Die Ergebnisse des Workshops können von allen frei genutzt werden. Der Workshop fokussiert die Bereiche 1) Aktivismus, 2) Community und 3) Journalismus. Jede der drei Gruppen definiert ihr eigenes Problemfeld. Die geladenen Gäste stellen operative Strategien ihrer eigenen Projekte vor (was sind Stärken/Schwächen? was sind Herausforderungen?) und erarbeiten Lösungsansätze für die Zusammenarbeit von Amateuren und Profis. Am Ende wird der beste Ansatz im Rahmen eines Votings ermittelt und am Samstag (09.11., 10 bis 12 Uhr) im Rahmen einer Matinee bei den Public Talks vorgestellt. Dafür stehen 30 Minuten zur Verfügung.

Registrierung: Die Gebühr für den Workshop beträgt 25 Euro. Bitte registrieren Sie sich bis zum 30. Oktober mit einem kurzen Motivationsschreiben hier: [bgcon13\(at\)supermarkt-berlin.net](mailto:bgcon13(at)supermarkt-berlin.net)

Gäste: Sara Moreira (Global Voices, Porto), Dominik Wind (openstate.cc, Berlin), Robert Felgentreu (haitianheroes.org, Berlin), Thomas Doennebrink (OuiShare, München), Svenja Goebel (motor-talk.de, Berlin), Lilian Masuhr (leidmedien.de, Berlin), Benedikt Fecher (Institut für Internet und Gesellschaft, Berlin), Dirk von Gehlen (sueddeutsche.de, München), Stavroula Poulmeni (Alterthess.gr, Thessaloniki), Lisa Lang (sourcefabric.org, Berlin), Chadi Bahouth (polliMagazin, Berlin), Monika Wallhäuser (ikosom.de, Göttingen), Branka Curcic (kuda.org, Novi Sad), Sebastian Sooth (Wikimedia Deutschland e.V., Berlin).

Moderation: Leonie Geiger (berlingazette.de), Ela Kagel (SUPERMARKT)



Workshop | Hacker & Journalisten | 07. & 08.11. jeweils 10-18 Uhr | 09.11. von 10-12 Uhr

Der Journalismus ist weltweit in eine digitale Ära eingetreten. Immer mehr Bürger können aus aller Welt im Internet Meinungen, Beobachtungen und Nachrichten senden – doch bekommen Sie auch Aufmerksamkeit? Bei der gegenwärtigen 'Filterung von Relevanz' wird nicht gehört, wer etwas zu sagen hat, sondern wer am lautesten schreit, beziehungsweise wer die meisten Leute hinter sich hat, die für ihn laut schreien. Soziale Netzwerke und Suchmaschinen steuern diesen Vorgang unter Verwendung von streng geheimen Algorithmen, welche die Funktion haben, eine 'Ökonomie des Beliebten' auszubauen: mehr Menschen sollen wahrnehmen, was die meisten bereits zur Kenntnis genommen haben. Um diese Verhältnisse nicht zu zementieren, müssen die Vernetzung, Filterung, Kuratierung, Bündelung und der Vertrieb von Inhalten weiter gedacht werden. Dabei geht es nicht um die Lösung für ein individuelles Medium oder einen exklusiven Verbund von Medien. Hier geht es um die gesamte publizistische Landschaft und darum wie man den neuen Reichtum des digitalen Zeitalters durch "demokratische Aggregation" urbar machen kann. Die Ausgangsfrage des Workshops lautet: Wie könnten innovative Ansätze aussehen, die sinnstiftender, personalisierter, transparenter, dezentraler und demokratischer sind als aktuelle Verfahren/Angebote? Kurz: Wie kann die Vielfalt der Stimmen im Netz urbar gemacht werden?

Programm: Der Workshop bearbeitet die Problemstellung mit Blick auf die Aggregation von unter einer freien Lizenz stehenden journalistischen Inhalten. Nach Ideen für die Umsetzung neuer Formen der Vernetzung von Inhalten zu suchen, sind folgende Akteure eingeladen: (Bürger-)Journalisten, die Inhalte generieren sowie Hacker/Programmierer, die die Einbettung von Inhalten in die Netz-Architektur gestalten und alle anderen, die an diesem Prozess ebenfalls entscheidend beteiligt sind: Plattform-Betreiber, Web-Designer, Informationsdesigner, Forscher, Hacker, etc. Ein besonderes Augenmerk dieses Workshops liegt auf der folgenden Annahme: Häufig stehen sich Journalisten, Hacker/Programmierer und Vertriebsmanager im Weg, weil sie zu wenig von der Arbeit des jeweils anderen verstehen und den anderen lediglich als Erfüllungsgehilfen für die eigene Vision sehen, nicht aber als gleichberechtigten Partner. Der Workshop eröffnet: Das Potenzial der Zusammenarbeit kann nur dann ausgeschöpft werden, wenn sie auf Augenhöhe eine gemeinsame Vision entwickeln. Es gilt zu lernen, durch die Augen des anderen zu sehen. So stehen die Erarbeitung von Ideen und der Austausch unter den Disziplinen sowie Regionen im Vordergrund. Der beste Ansatz wird im Rahmen eines Votings ermittelt und am Samstag (09.11., 10 bis 12 Uhr) im Rahmen einer Matinee bei den Public Talks vorgestellt.

Registrierung: Die Gebühr für den Workshop beträgt 25 Euro. Bitte registrieren Sie sich bis zum 30. Oktober mit einem kurzen Motivationsschreiben hier: [bgcon13\(at\)supermarkt-berlin.net](mailto:bgcon13@supermarkt-berlin.net)

Gäste: Monica Ulmanu (thesponge.eu, Bukarest), Koray Dogan Urbarlı (Yeşil Gazete, Istanbul), Liana Ganea (Active Watch, Bukarest), Zlata Veselinovic (Radio Viktoria, Laktasi), Ilja Braun (Carta.info, Berlin), Michiel de Jong (Unhosted.org, Amsterdam), Simon Worthington (Hybrid Publishing Lab, Lüneburg), Marcus von Jordan (torial.com, München), Inga Lindarenka (34mag.net, Minsk), Thomas Jöchler (ZeitOnline, Berlin), Eridisk Anwen (Eclipsing Binaries, Berlin), Brian Abelson (Mozilla-Knight OpenNews, New York), Gerd Stodieck (zeitdeck.com).

Moderation: Magdalena Taube (berlinergazette.de), Markus 'fin' Hametner (OnOn.at)



Workshop | Piraten & Kapitalisten | 07. & 08.11. jeweils 10-18 Uhr | 09.11. von 10-12 Uhr

Die Zusammenarbeit in der Crowd ist frei von ökonomischen und staatlichen Zwängen. Hier untersteht alles dem Ideal freiwilliger Kooperation. Im Gegensatz zum kapitalistischen Verdrängungswettbewerb steht eine Win-Win-Situation im Zentrum: das Teilen digitaler Gemeingüter, um dadurch mehr aus ihnen zu machen. An Stelle hierarchisch-staatlicher Kontrolle steht die multipolar-gegenseitige Selbstermächtigung im Zeichen der *Bottom-up*-Kultur. Diese „Piraten-Utopie“ (Wilson) gilt es auf den Prüfstand zu stellen. Heutzutage mangelt es entweder an brauchbaren Geschäftsmodellen um die Peer-Produktion der Crowd skalierbar und nachhaltig zu gestalten – das ist speziell im Hinblick auf die digitalen Gemeingüter problematisch, die sie hervorbringt. Oder aber die Peer-Produktion der Crowd ist in Geschäftsmodelle der Kostenlos-Plattformen globaler IT-Konzerne eingebunden – das entzieht der Crowd dauerhaft offenen Zugang zu gemeinsam erstellten Werken und die Möglichkeit, die Zusammenarbeit nach selbstgewählten Regeln zu gestalten. Der Workshop bietet einen theoretischen und praktischen Rahmen um folgende Frage zu erkunden: Wie können sich 'von unten' emergierende Gemeingüter-Kulturen unter den heutigen Marktverhältnissen behaupten? Um diese Frage beantworten zu können, muss man das Denken der Kapitalisten und Piraten miteinander abgleichen.

Programm: Der Workshop behandelt die Problemstellung ausgehend von einem fiktionalen, aber durchaus realistischen Szenario: Island, in vergangenen Jahren eine beliebte Projektionsfläche für Informationsfreiheitsutopien, errichtet als erstes Land in der Welt eine öffentliche, digitale und somit global zugängliche Bibliothek. Vor dem Hintergrund dieses Szenarios erkunden eingeladene Gäste (siehe unten) sowie über einen Open Call sich angemeldete TeilnehmerInnen an zwei Tagen (07. & 08.11., jeweils 10 bis 18 Uhr) die kulturpolitischen und ökonomischen Konsequenzen dieses Szenarios. Der Workshop ermöglicht eine kreative Auseinandersetzung mit dem Szenario im Hinblick darauf wie das 'universell frei zugängliche Wissen' einer Bibliothek in Island sich 1) auf andere Länder/Regionen und 2) in bestimmten kulturellen Feldern auswirkt. Der Workshop richtet sich an Wissenschaftler, Aktivisten, Kulturschaffende und Verwalter des kulturellen Erbes (Bibliothekare, etc.). Die Erarbeitung von Ideen und der Austausch unter den Disziplinen sowie Regionen stehen im Vordergrund. Am Ende wird der beste Ansatz im Rahmen eines Votings ermittelt und am Samstag (09.11., 10 bis 12 Uhr) im Rahmen einer Matinee bei den Public Talks vorgestellt. Dafür stehen 30 Minuten zur Verfügung.

Registrierung: Die Gebühr für den Workshop beträgt 25 Euro. Bitte registrieren Sie sich bis zum 30. Oktober mit einem kurzen Motivationsschreiben hier: [bgcon13\(at\)supermarkt-berlin.net](mailto:bgcon13(at)supermarkt-berlin.net)

Gäste: María G. Perulero (goteo.org, Madrid), Isabel Gahren (irrepressiblevoices.org, Berlin), Spideralex (N-1.cc, Barcelona), Corinna Haas (ICI Bibliothek, Berlin), Tomislav Medak (mi2, Zagreb), Sven Asmussen (hlci.de, Berlin), Beate Rusch (Zuse-Institut, Berlin), Adnan Tabatabai (MICT, Berlin), Elena Azzedin (Medusa, Madrid), Tanja Krone (Koalition der Freien Szene, Berlin), Michael Krömer (Think Fabrik, Berlin), Danny Bruder (c3s.cc, Berlin), Iskra Geshoska (Kontrapunkt, Skopje), Fran Ilich (Variable Network State, New York).

Moderation: Chris Piallat (berlinergazette.de), Marcel Mars (memoryoftheworld.org)

